

Landeshauptstadt München, BA-Geschäftsstelle Nord
Ehrenbreitsteiner Str. 28 a, 80993 München

An das
Referat für Bildung und Sport
Frau Stadtschulrätin Beatrix Zurek

Vorsitzender
Markus Auerbach

Privat:
Bernhardstr. 63
80995 München
Telefon: 23 54 27 26

Geschäftsstelle:
BA-Geschäftsstelle Nord
Ehrenbreitsteiner Str. 28a
80993 München
Telefon: 159 86 89-31
Telefax: 159 86 89-21
ba24@muenchen.de

München, 10.10.2017

**Errichtung eines Interimgymnasiums auf dem Gelände Lerchenauer Feld
(TOP 3.6)**

EILT!

Um **Sofortvorlage** zum Besprechungstermin am **11.10.2017** zwischen den Eltern der Initiative GYM24, der Stadtschulrätin Zurek und dem Kultusminister Dr. Spaenle zum Thema Gymnasialversorgung im 24. Stadtbezirk wird gebeten.

Sehr geehrte Frau Stadtschulrätin,

der Bezirksausschuss 24 hat sich in der Sitzung am 10.10.2017 mit dem in der Anlage beige-fügten fraktionsübergreifenden Antrag befasst und hat dazu Folgendes einstimmig beschlos-sen:

Die Stadtverwaltung und die Bayerische Kultusministerium werden gebeten die Voraus-setzung zu schaffen, damit ein Gymnasium errichtet wird, auf dem künftigen Bebau-ungsplangebiet des sog. Lerchenauer Feldes, das ist das bisher unter dem Namen Bergwachtstr. bekannte Gelände im südlichen Anschluss am Ortskern von Feldmo-ching im Dreieck zwischen der Drudhardstr. und Lerchenauer Str. bzw. der Bezirkss-ortanlage und dem südlichen Siedlungsrand für Feldmoching.

Bis zur endgültigen Errichtung soll dort in der Nähe möglichst bald ein Interimgymna-sium in Containerbauweise errichtet werden, das auch diverse Verlagerungsbedarfe aus anderen Schulbauprojekten (Umbau Freudstr., BOS/FOS Freudstr., Mittelschule Eduard-Spranger-Str.) leichter handhabbar macht.

Es geht nicht mehr an, dass Kinder aus dem 24. Stadtbezirk eine Weltreise zum Gymnasial-unterricht antreten müssen, die sogar in benachbarte Landkreise oder ans andere Ende der Stadt führen können, während Kinder und Eltern aus der Innenstadt – etwa in Schwabing und künftig in Freimann zwischen mehreren Gymnasien wählen können.

Bezeichnender Weise sprechen Schreiben des Schulreferates immer von einem Gymnasium im „Münchner Norden“, der je nach Interessenlage auch Schwabing-Freimann erneut begün-stigen kann, was auch eine derzeitige noch ergebnisoffene „Standortuntersuchung“ offen hält. - Was wir so nicht mehr hinnehmen wollen, und appellieren auch an Herrn **Staatsminister** Spähnle sich frühzeitig zu einer Unterstützung des Standorts auf dem sog. Lerchenauer Feld zu bekennen.

Der muntere argumentative Kreisverkehr, kein bauplanungsrechtlich gesicherter Standort, keine Standortfestlegung, keine Finanzierung, kein hinreichendes Gewicht in der Bauleitplanung mangels Aussicht auf Realisierung muss durchbrochen werden. Massive Baulandentwicklungen mit rund 4000 Wohneinheiten sind konkret greifbar und verlangen klare Aussagen.

Der Einzugsbereich des neuen Gymnasiums wird für rund 60.000 Einwohner die gymnasiale Erstversorgung ermöglichen: Jede „bescheidene“ Kreisstadt in Bayern mit der Hälfte an Einwohnern kann ein Gymnasium anbieten.

Dem 24. Stadtbezirk weiterhin ein Gymnasium vorzuenthalten bedeutet einen Schlag ins Gesicht der Bildungsgerechtigkeit, der Sozialstruktur im Stadtbezirk und der Stellung des Stadtbezirks in der Stadt. Es ist hinlänglich bekannt und belegt, dass räumliche Nähe zum Wohnort den Besuch eines Gymnasiums erhöht. Ein Gymnasium im Stadtbezirk fördert, dass Kinder von der Grundschule bis zum Abitur sich in ihrer Schullaufbahn immer wieder über den Weg laufen und zusammen mit ihren Eltern ein Netzwerk bilden, das die Lebenschancen und Lebensqualität durch Vernetzung in andere Lebensbereiche deutlich verbessert. Das Klischee des 24. Stadtbezirks als in vieler Hinsicht minderbemittelt kann, zumindest was die von der sozialen Stellung im Grunde unabhängige Leistungsfähigkeit betrifft, anschaulich richtiggestellt werden.

Im REGSAM Arbeitskreis Kinder, Jugendliche und junge Heranwachsende wird die Notwendigkeit eines wohnortnahen Gymnasialstandortes zur Gewährung von Bildungsgerechtigkeit positiv diskutiert und als notwendiger Anschluss an die Bemühungen in den Hausaufgabenbetreuung den Zugang zu weiterführenden Schulen zu ermöglichen gesehen.

Bereits 2001 war ein Gymnasium auf der *Nordhaide* versprochen worden und in der Bauleitplanung, genauso wie heute auf dem Lerchenauer Feld, dessen Realisierung als greifbar vorgestellt worden – es wurde dann (aus eher sachfremden politischen Erwägungen) eine Berufsbildungszentrum als zum Münchner Norden besser passend erachtet, obwohl die RAKS (der Zusammenschluss der Fachbasis der sozialen Einrichtungen im Münchner Norden) diesen Standort uA zur Sicherung einer ausgewogenen Bewohnerstruktur im Bebauungsplangebiet Nordhaide dringend empfohlen hatte.

Die Entscheidung für ein *Gymnasium München-Nord* in der Knorrstraße erreicht unsere Kinder nicht, weil sie nicht nahe genug dran wohnen um einen Anspruch zu haben, dort aufgenommen zu werden. Besonders übel wirkt sich aus, dass Kinder aus dessen Umkreis in Stärke eines Zuges ausgeschlossen sind, weil dieses Gymnasium als Gymnasium des Sportes auf eine bundesweite Zielgruppe an Kindern ausgerichtet ist, die zu Leistungssportlern herangezogen werden soll.

Auch 2015 ging der 24. Stadtbezirk mit der Festlegung eines neuen Gymnasiums in interkommunaler Baulast zwischen Karlsfeld und München in *Karlsfeld* leer aus, weil die Zielgruppe der Kinder zwischen Allach-Obermenzing und Karlsfeld-Dachau zunächst bedient werden sollten. Der Standort ist aus dem 24. Stadtbezirk nicht zumutbar erreichbar.

Mit freundlichen Grüßen



Markus Auerbach
Vorsitzender

Bezirksausschuss Feldmoching -Hasenberg
Fraktionsübergreifender Antrag zur Errichtung eines
Interimgymnasiums
auf dem Gelände Lerchenauer Feld

Antrag

Die Stadt München nimmt unverzüglich die Planung auf dem stadteigenen Grund des Geländes des zukünftigen Bebauungsgebiets Bergwachstr. (Lerchenauer Feld) für ein fünfzügiges Gymnasium auf. Das Gebäude wird als Interimslösung in Leichtbauweise errichtet. Bis zur Fertigstellung des geplanten Schulgebäudes in Massivbauweise findet der gymnasiale Unterricht dort statt. Das Gebäude wird zum Schuljahresbeginn 2018/19 bezugsfertig und wird dementsprechend vor der Herstellung der Wohnbebauung fertiggestellt. Für den Sportbetrieb kann eine Traglufthalle benutzt werden. Das Referat für Bildung und Sport nimmt dazu unverzüglich Kontakt mit Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst auf.

Begründung

Seit vielen Jahren verweist der BA24 auf den Bedarf eines Gymnasiums im 24. Stadtbezirk.

Das Gymnasium München Nord, das im vergangenen Jahr den Betrieb aufnahm, ist als dreizügige Schule schon wieder zu klein. Allein zu Beginn dieses Schuljahres sind 200 Kinder dort abgewiesen worden. Aus dem 24. Stadtbezirk wurde in diesem Schuljahr kein Kind aufgenommen. An allen Gymnasien, die sich in nächster Nähe zum 24. Stadtbezirk befinden, wurde ein Großteil der Schülerinnen und Schüler abgelehnt mit dem Hinweis auf den GS-Sprengel. Viele Schülerinnen und Schüler müssen deshalb Gymnasien in den nördlichen Gemeinden aufsuchen, weil in München in akzeptabler Entfernung von der Wohnung kein Platz für sie ist.

Der Bedarf eines Gymnasiums für die Schülerinnen und Schüler im 24. Stadtbezirk ist riesig. Durch die Bauvorhaben Hochmuttinger-, Rahein-, Ratoldstr. spitzt sich die Lage noch weiter zu. Deshalb kann mit der Fertigstellung des neuen Gymnasiums auf dem Gelände Lerchenauer Feld nicht noch weitere Jahre gewartet werden. Es muss vor der Wohnbebauung fertiggestellt sein.

Die Stadt München ist Eigentümerin von 50% der zu bebauenden Fläche im genannten Gebiet. Aus diesem Grund kann sie mit gutem Willen schneller als ein Privatinvestor, tätig werden. Im Rahmen des Projektes „Wohnen für alle“ wurden gute Erfahrungen mit der forcierten Errichtung von Gebäuden gesammelt.